

Die Aalgießkanne – was ist denn das?

Eine der meistgefährdeten Fischarten ist heute der Europäische Aal, dessen Bestände in den letzten Jahrzehnten drastisch zurückgegangen sind. Viele Begründungen dafür werden in's Feld geführt, aber die letztendliche Ursache dafür hat noch niemand gefunden. Als am wahrscheinlichsten wird derzeit angenommen, dass verschiedene Aspekte zusammenkommen und den massiven Rückgang bewirken: Wanderungshindernisse beim Aufstieg, Lebensraumverluste, Umweltgifte, neue Freißeinde und Parasiten, Wasserkraftanlagen, der Klimawandel... - die Liste lässt sich noch beliebig verlängern.

Aale laichen in der Sargassosee, die Aallarven driften mit dem Golfstrom über 3-5 Jahre nach Europa und wandern über die Flußmündungen dann aufwärts bis in die Bäche im Oberlauf der Gewässer. Dort leben und wachsen Sie rund 10 Jahre lang zum geschlechtsreifen Aal heran, der dann im Herbst als sogenannter Blankaal die Flüsse wieder hinabwandert, den Atlantik durchquert und schließlich in der Sargassosee für Nachwuchs sorgt. Dieser seit hunderttausenden von Jahren funktionierende Kreislauf der Natur ist heute gestört, denn es kommen nur noch 2-5% im Vergleich zu der vor 50 Jahren ankommenden Zahl von Glasaalen an den europäischen Küsten an und noch schlechter ist es um die Zahl der abwandernden Elterntiere bestellt. Die EU hat reagiert und 2007 eine EU Aalverordnung erlassen, die den Fang reguliert und sicherstellen soll, dass genügend Elterntiere abwandern können, aber das ist nur ein Laborieren an Symptomen und keine wirkliche Ursachenbekämpfung. Da der Aal vom Menschen als Delikatesse geschätzt wird und viele Berufsfischer vom Aalfang lebten, wurden bereits seit dem 19. Jahrhundert Aale in die Oberläufe der Gewässer besetzt, um den durch den Bau der modernen Stauwehre unmöglich gewordenen Aalaufstieg zu kompensieren. Diese Tradition wird von den Fischereivereinen fortgeführt, die regelmäßig Aale besetzen, um einen Bestand in den Gewässern zu erhalten. Durch den Rückgang der in Europa ankommenden Glasaale und den zusätzlichen Export von diesen in den asiatischen Raum explodierten um die Jahrtausendwende die Glasaalpreise und die Besatzmaßnahmen gingen drastisch zurück. Hier hat die EU-Aalverordnung gewirkt und das darin enthaltene Exportverbot von jungen Aalen hat zu einer Stabilisierung der Preise geführt, so dass heute Besatzaale für die Fischereivereine wieder bezahlbar geworden sind.

Die FGJH und der LFVBW engagieren sich im Hohenlohischen seit Jahren für den Besatz der Gewässer mit Jungaalen und Achim Megerle, Kreisvorsitzender des LFVBW, organisiert diese Maßnahme. 18 Vereine beteiligen sich zwischenzeitlich an der Aktion und so wurden auch Ende April 2022 wieder 111 kg kleine Aale im Wert von 11.500,- €, die aus der Bretagne stammen, von der Fischzucht Wagner aus Öttingen geliefert und in Kocher, Jagst und Tauber entlassen. Dies entspricht etwa 22.000 Fischen, die sich jetzt in den Gewässern tummeln, heranwachsen und hoffentlich in ausreichender Zahl später einmal an ihren Geburtsort zur Vermehrung unbeschadet zurückfinden werden.



Herr Wagner und Walter Rauch beim Befüllen der Aalgießkanne



Ab in die Jagst!

Walter Rauch, Gewässerwart der Fischerfreunde Dörzbach e.V., hat sich Gedanken gemacht, wie man diese kleinen Satzaale so schonend wie möglich besetzen könnte. Herausgekommen ist die "Aalgießkanne", in der diese zunächst über einen Trichter eingefüllt und später am Wasser ganz einfach an geeigneten Stellen ausgegossen werden können. So berührt kein Kescher oder menschliche Hand mehr die Äälchen und diese gelangen völlig unbeschadet in ihre neue Heimat.

Der Besatz dieser Aale wird für die FHGJ durch die vom Landratsamt Schwäbisch Hall verwalteten Spendengelder, die im Zuge des Jagstunglücks 2015 dort eingingen, gefördert und so ist es auch möglich, in diesem Bereich einen Aalbestand wieder zu etablieren.

Achim Megerle
Fachreferent Gewässer und
Kreisvorsitzender Hohenlohekreis
des Landesfischereiverbandes BW
Ziegelsteige 42
74670 Forchtenberg
Tel. 07947/2120 / Handy 0176/50651716
Mail: achim.megerle@lfvbw.de

Fischhegegemeinschaft Jagst
Sprecher Markus Hannemann
Jagstblick 29
74677 Dörzbach

Telefon 07937/211
Mail markus.hannemann@schwaebisch-hall.de